

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 177.

Montags, den 26. Juni.

1837.

Verbrecher-Colonien in Sibirien

Seit einigen Jahren verfolgt die russische Regierung mit großem Eifer den Plan, die nach Sibirien gesandten Verbrecher als Colonisten anzusiedeln. Die Anzahl derselben beträgt glaubwürdigen Berichten zufolge seit 10 Jahren etwa 120,000 Seelen, Männer und Weiber zusammen gerechnet. Lange war das Schicksal dieser Menschenclasse sehr prekär, sie waren ohne Zaum allen ihren schlimmen Neigungen überlassen, gegenwärtig aber ist man bemüht, eine gewisse Ordnung unter sie zu bringen, sie dem herumstreifenden Diebsleben zu entreißen und durch Arbeit zu bessern. Man will sie zum Anbaue des Bodens benutzen und zu dem Ende einer unablässigen Aufsicht unterwerfen. Der letzte Versuch dieser Art wurde im Gouvernement Jenisseisk gemacht, dessen Gebiet, eines der fruchtbarsten in Sibirien, auf 2,883,009 □ Wersten nur 199,467 Einwohner zählt, mit Inbegriff von 50,000 Kronbauern und 25,000 Verbannten. Der Kaiser billigte den Plan durch ein Decret vom September 1829, und es wurde beschlossen, in dem genannten Gouvernement eine Colonie von etwa 6000 Verurtheilten zu errichten, welche in 22 ausdrücklich für sie erbauten Dörfern untergebracht werden, und dort für ihre Rechnung, jedoch unter Aufsicht, das Land bauen sollten. Man wollte dabei auf folgende Weise verfahren: Jedem Colonisten sollte ein Antheil Land aus dem bessern des Cantons übergeben werden, auf jedem Gute sollten vier Verbannte wohnen, von denen einer für das Hauswesen Sorge, während die andern arbeiteten. Der erstere sollte namentlich die gemeinsame Nahrung bereiten, während die andern sich in die Arbeiten außerhalb des Hauses, besonders den Feldbau, theilten. Die Regierung nahm alle Ausgaben der ersten Gründung über sich, namentlich den Bau der Häuser, wollte den Colonisten Hausgeräthe liefern, und sobald dieselben

mit den nöthigen Hilfsmitteln versehen wären, sollten sie in der Eigenschaft von Kronbauern in den Besitz ihrer neuen Güter gesetzt werden. Zum Ankaufe der Mobilien und der nöthigen Werkzeuge, so wie des Viehes, verwendete die Regierung eine Summe von 269,091 Rubel. Von dem Augenblicke an, wo sie in ihr Hauswesen eingesetzt werden, müssen sie sich selbst nähren, kleiden, und die Kopfsteuer gleich den Kronbauern zahlen. Indessen erhalten sie dann noch einen Vorschuß von 210,835 Rubel, um sich die Aussaat für die zwei ersten Jahre anzuschaffen, diese letztere Summe übrigens nur als ein Anlehn, welches später zurück gezahlt werden muß.

Im März 1830 begann man mit Ausführung des seit zwei Jahren entworfenen Plans: Man maß in den bezeichneten Districten das Land aus, wo die Dörfer erbaut werden sollten, man überließ zum Baue der Häuser einige benachbarte Wälder, bildete Magazine von Lebensmitteln und Werkzeugen, und wählte unter den in den Dörfern von Kronbauern wohnenden Verbannten die nöthige Anzahl zur Bildung einer Colonie aus, nahm jedoch keinen, welcher schon ein landwirthschaftliches Geschäft trieb, oder in die Familie eines Kronbauern aufgenommen worden war; endlich setzte man die Beamten ein, welche die Colonisten leiten, beaufsichtigen und in die verschiedenen Dörfer vertheilen sollten. Die Arbeiten wurden mit großer Thätigkeit begonnen, die zum Baue der Häuser bestimmten Wälder fielen unter den Schlägen der Art, die Dörfer stiegen wie durch Zauberei empor, und die Colonisten wurden in dem Maße, als die Häuser vollendet wurden, in deren Besitz gesetzt. Die Schnelligkeit dieser Ausführung übertraf alle Erwartungen. Nach einem Rescripte des Kaisers sollte die Colonisation binnen vier Jahren, vom März 1829 an gerechnet, beendigt sein. Der Bericht des Ergouverneurs v. Jenisseisk, Stepanow, der im Sommer 1832 diese Colonie durchreiste, lautete